

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabbonnement – 70% CNS Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021

Erscheint monatlich

Nr. 7

Schenna, Juli 2023

43. Jahrgang

Ehrung für 48 Schenner Gastwirte und für Franz Innerhofer

Der Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV) ehrt alle fünf Jahre jene Gastwirtinnen und Gastwirte, die seit mindestens 50 Jahren im Gastgewerbe in Südtirol tätig sind. Diese Ehrung hat der HGV am Mittwoch, 14. Juni 2023 im Kurhaus Meran durchgeführt. Rund 300 Gastwirtinnen und Gastwirte aus allen Landesteilen Südtirols sind der Einladung gefolgt und haben am Festakt teilgenommen – darunter auch **48 Gastwirtinnen und Gastwirte** aus Schenna.

Anschließend an den Festakt im Kursaal lud der HGV

Schenna die Schenner Pioniere des Tourismus zu einem netten Kaffeekränzchen mit Musik auf der Terrasse beim Schlosswirt ein. HGV-Obmann Hansi Pichler begrüßte die geehrten Gastwirtinnen und Gastwirte von Schenna und insbesondere **Franz Innerhofer**, den scheidenden Direktor des Tourismusvereins Schenna. Pichler dankte allen für ihren Einsatz in den Familienbetrieben und Franz Innerhofer für seine Motivationsfähigkeit und seinen Weitblick in den vergangenen 45 Jahren. Pichler zeigte sich sehr erfreut,

dass sich auch alle Ehrengäste vom HGV, vom Tourismusverein und von der Gemeindeverwaltung für diesen besonderen Nachmittagszeit genommen haben – ein Zeichen der Wertschätzung für die geehrten Gastwirte. Bürgermeisterin Annelies Pichler gratulierte den Geehrten für ihr Engagement im Tourismus. „Ihr könnt mit Stolz und Freude auf das zurückblicken, was ihr aufgebaut habt“, unterstrich die Bürgermeisterin. Für den Landtagsabgeordneten Helmut Tauber war Franz Innerhofer ein Leuchtturm im

Tourismus und er dankte den anwesenden Ehrengästen für ihr Herzblut in den eigenen Familienbetrieben. Der Präsident des Tourismusvereins Schenna, Stefan Pföstl, würdigte die Alt-Gastwirte für ihre Gastfreundschaft und ihr Bemühen, jedem einzelnen Gast ein unvergessliches Erlebnis zu bieten. Für den Präsidenten war Franz Innerhofer ein wahrer Botschafter für Schenna. „Ihr habt durch eure Gastfreundschaft dazu beigetragen, dass Schenna zu einem Ort geworden ist, der nicht nur von außen bewundert wird, sondern auch von



Die geehrten Gastwirtinnen und Gastwirte von Schenna mit den Ehrengästen

denjenigen, die hier leben“, so der Präsident. Gemeindefreier Walter Dosser dankte den Gastwirten für Ihr Engagement und wünschte allen weiterhin viel Freude im Tourismus. Jakob Pichler, einer der geehrten Gastwirte, dankte explizit den Müttern und Frauen, die in jedem Betrieb die gute Seele sind und die Gastfreundschaft vorleben.

Der Nachmittag klang mit einem schönen Kuchenbuffet und Kaffee in gemütlicher Runde aus.



Franz Innerhofer mit dem Landtagsabgeordneten Helmut Tauber, Bürgermeisterin Annelies Pichler, HGV Obmann Hansi Pichler, Tourismusvereinspräsident Stefan Pföstl und Vertretern der Gemeindeverwaltung, des HGVs und des Tourismusvereins Schenna

Kirchenglocken laden zu Gebet und Gottesdienst ein ⁽⁴⁾

Glockengeläute begleitet uns bei Bittgängen und Prozessionen

In der Glockenstube des Schenner Kirchturms ist es nach den vielen Feiertagen des Frühlings und des Frühsommers nun etwas ruhiger.

Die beiden Hochfeste Fronleichnam und Herz-Jesu-Sonntag, an denen in der Pfarrei Schenna jeweils eine Prozession stattfindet, wurden auch in diesem Jahr wieder vom feierlichen Läuten



Albert Pircher, allen bekannt als Mesner Albert, erklärt den Schülern der 4. Klasse die Kirchenglocken und die Läutgebräuche.

der Glocken begleitet. An diesen Feiertagen stehen kirchliche und weltliche Vereine sowie viele Einzelpersonen im Einsatz, doch auch von den Kirchenglocken ist an solchen Tagen der volle Einsatz gefordert.

Wie an anderen Hochfesten läuten natürlich auch zu Fronleichnam und Herz Jesu alle sechs Glocken und das nicht nur, um zum feierlichen Gottesdienst einzuladen. Wenn bei der Prozession das Allerheiligste in der Monstranz mitgetragen wird, so bezeugen wir öffentlich unseren Glauben an Jesus im Altarsakrament. Unsere Verehrung und unsere Freude sollen sich in der festlichen Kleidung, den Blumen, in Musik und Gesang, aber auch im Glockengeläute widerspiegeln. So wird der Prozessionszug abwechselnd von Glockengeläute und von den getragenen Klängen der Musikkapelle durch das Dorf begleitet. Auch zum Eucharistischen Segen werden wieder alle Glocken geläutet und der „Himmel“ mit dem Al-



Unter Glockengeläute machen sich die Prozessionsteilnehmer an Fronleichnam auf den Weg zum Schulhof, wo der Festgottesdienst gefeiert wird.

lerheiligsten wird nach dem Abschluss am Raiffeisenplatz unter Glockengeläute in die Kirche zurückgebracht. Wenn sich die Gläubigen an den Bitttagen vor Christi Himmelfahrt von der Pfarrkirche aus auf den Weg machen (seit einigen Jahren startet nur mehr der Bittgang zum Schloss von der Kirche aus), so werden die Glocken geläutet. Dieses „Ausläuten“ erfolgt mit den vier kleineren

Kirchenglocken.

Am jeweiligen Ziel der Prozession – ob St. Georgen, Verdins oder Schlosskapelle – werden die Gläubigen dann mit Glockengeläute willkommen geheißen. So kann man auch in Riffian schon von Weitem die Glocken des Wallfahrtsortes hören, wenn die Schenner Erntedankprozession am Sonntag nach Allerheiligen in die Nachbarpfarre pilgert. **BW**

Segensfeier für die Seilbahn Verdins-Tall

Im Mai 2021 wurde die neue Seilbahn Verdins-Tall in Betrieb genommen. Sie hat damit die erste Personenbahn aus dem Jahr 1970 abgelöst, die 50 Jahre lang die beiden Fraktionen der Gemeinde Schenna verbunden und das Wandergebiet unterm Hirzer für Einheimische und Gäste erschlossen hat. Der Großvater des heutigen Betriebsinhabers, Hans Illmer-Kaiser, hatte sie in einer für die damalige Zeit echten Pionierleistung erbaut und der Enkel, ebenso Hans Illmer, hat nun den mutigen Schritt gewagt, sie durch eine moderne Seilbahn mit 40-Personen-Kabinen zu ersetzen. Bis 1970 gab es nur Fußwege und Materialseilbahnen nach Tall hinauf. Die Materialseilbahnen wurden natürlich ab und zu auch von Menschen benutzt, wobei es leider auch zu schweren Unfällen gekommen war. Manch ältere Mitbürger erinnern sich noch an das tragische Unglück vom 11. Februar 1967, bei dem die zwei Cousins Josef Mair-Joggele und Philipp Mair-Wiesbauer auf der Materialseilbahn Verdins-Oberkirn zu Tode kamen, der Joggele-Jos war gerade einmal 34 Jahre alt.

Nun hat der Betriebsinhaber der neuen Verdinser Seilbahn, Hans Illmer, zu einer Segensfeier für die neue Bahn eingeladen, die am 9. Juni 2023 an der Bergstation stattfand. Hans begrüßte dort zahlreiche Gäste und gab Gedanken über Visionen und Ideen preis, die ihn ermutigten, den großen Schritt zur Erneuerung der Seilbahn seines Opas zu wagen, die über fünf Jahrzehnte als bequemer Einstieg in das Hirzer-Wandergebiet gedient hatte. Dabei sei er zur Erkenntnis gelangt, dass das Wichtigste für die Verwirklichung von Ideen Menschen sind, von denen man gut beraten und begleitet wird.

Pfarrer Albert Pixner rief Gottes Segen über die neue Seilbahn herab, die viele Menschen in die wunderschöne Berglandschaft bringt und ihnen dabei hilft, ein wenig zur Ruhe zu kommen, also manchen Leuten gewiss auch eine Art Therapie eröffnet, sich für eine bestimmte Zeit vom Alltagsstress zu befreien.

Hans Illmer bedankte sich namentlich besonders beim ehemaligen Landesrat Florian Mussner, bei dessen amtierendem Nachfolger Daniel



Der Betriebsinhaber der Seilbahn Verdins Tall Hans Illmer begrüßt seine Gäste.

Alfreider, beim Direktor des Amtes für Seilbahnen Ing. Markus Pitscheider und seiner Nachfolgerin Ing. Karin Brenner, den Vertretern der Fa. Dopplemayr-Seilbahnbau Hannes Pichler und Christoph Weger, dem Kollaudator Armin Gritsch, sowie bei den Baufirmen Reichhalter Roman, Helbock Luis und Lukas Pföstl. Auch die Freiwilligen Feuerwehren von Verdins und Tall, die Bergrettung Tall und die Familie Schiedhammer-Aicherhof haben seine Arbeit unterstützt. Die Gemeinde Schenna stand dem Vorhaben ebenso positiv gegenüber. Bürgermeisterin

Annelies Pichler dankte dem Unternehmer Hans Illmer und dessen Familie herzlich für die mutige Entscheidung, die Seilbahn Verdins-Tall unter großem Einsatz zu erneuern. Damit sind die beiden Fraktionen der Gemeinde noch besser miteinander verbunden, und viele Menschen können in der wunderschönen Tallner Berglandschaft dem Alltag entfliehen und eine gewisse Entschleunigung erleben.

Eine angenehme Überraschung bot den Feiern Gästen der Vortrag des bekannten Kulturanthropologen mit Schenner Wurzeln, Johannes



An der Bergstation auf Oberkirn segnet Pfarrer Albert Pixner die neue Seilbahn Verdins-Tall.



Viele Mitfeiernde bei Segnung der Verdinser Seilbahn



Auf Einladung des Betriebsinhabers beschreibt der Kulturanthropologe Johannes Ortner Landschaften und Fluren an der Masul, die von der Verdins-Tal Seilbahn überflogen werden.

Ortner, den Hans Illmer eingeladen hatte, etwas über die Landschaft und die Fluren zu erzählen, die von der Seilbahn Verdins-Tal sozusagen überflogen werden. Seinen interessanten und amüsanten Beitrag dürfen wir unseren Lesern untenstehend

zum Besten geben.

Nachdem die Vertreter der Fa. Doppelmayr dem Betriebsinhaber Hans Illmer noch eine Erinnerungstafel überreicht hatten, waren alle Mitfeiernden zu einem köstlichen Festessen im Berggasthof Oberkirn eingeladen.

Fluren an der Verdins-Tal Seilbahn

Die Seilbahn Verdins-Tal ist in den 1970er Jahren für das Skigebiet Hirzer gebaut worden. Dem Skigebiet war kein besonders langes Leben beschieden. Bald wurde das Skifahren eingestellt, die Bahn blieb, als schnelles und bequemes Transportmittel von Verdins in das „Wandergebiet Tall-Hirzer“, wie es heute heißt.

Eine Seilbahn verbindet. Zwei verschiedene Schenner Landschaften: unten Verdins, die von alten *Këscht-pam* wie z.B. dem „Himmelstützer“ geprägte Mittelgebirgslandschaft, und oben Tall, die Bergbauernwelt. Zwei Welten, die früher nur über einen mehrstündigen Fußmarsch miteinander verbunden waren, heute in wenigen Fahrminuten mit der erneuerten Bahn erreichbar.

Verdins war schon Ende des 19. Jh. ein beliebter Erholungsort für die Meraner Kurgäste, v.a. durch das bekannte Badl mit seiner heilkräftigen Quelle. Heute ist Verdins von Obstanlagen geprägt und entwickelte sich im Windschatten von Schenna zu einem Tourismus-Ort. Die Verdins-Tal Kulturlandschaft ist auch von den Wasserwaalen geprägt, von der *nuien* und *äln Roade*, wie die Älteren unter uns noch sagen. Der Ortsname ist derselbe wie Verdins im Eisacktal, nämlich vorrömisch **fritinjo* „wallendes Wasser“, womit eben die uralten Waale gemeint sein könnten.

Ich nehme euch mit auf eine Seilbahnfahrt, an einem sommerlichen Junitag wie heute: Die Talstation liegt am nördlichen Rand der Koaserwiese, hart an der Kante der

Schlucht. Mit einem Ruck setzt sich die Kabine in Bewegung und der Boden streift die blühenden „Nudeln“ der Edelkastanien im Mischwald. Unter unseren Füßen stürzt der Fichtenwald jäh ab und man hängt plötzlich in der Luft über der Masulschlucht. Das ist nicht jedermanns Sache. Masul – ein gewaltiger *Grëibm*, den die Seilbahn in schwindelerregender Höhe überfliegt. Der Höchststand wird wohl einige hundert Meter betragen. Genau am höchsten Stand bildet der Masulbach eine Schleife um den Rappenschnabel bzw. -bichl herum. Die Masulschlucht ist Ergebnis einer geologischen Instabilität entlang der periadriatischen Naht, ähnlich wie die Naifschlucht, die ja ebenfalls von einer Seilbahn überflogen wird. Der Name Masul ist vorrömisch (1369 *riuus d. Masull*) und harrt bis heute einer überzeugenden Erklärung. Der Name erinnert jedenfalls an die beiden Flussnamen Maas und Mosel (frz. *Moselle*)!

Schaut man von der fahrenden Kabine gen Südosten, blickt man zu den Granitflanken von Ifinger (Scheiben-, Graswand- und Ifingerspitz) und Plattenspitzen: Verdins, Kanzel, Videgger Platten, Ursprung von Saggbach, Verpill, Röttenbach und Rieserbachl, Quellbäche des Masulbachs. Die einstige Schafweide Verpill, hat ihren Namen von **val pulja* „Wassersertal“, ähnlich wie „Pill“ in Hinterpasseier.

Weiter schwebt die Seilbahn über Hinterstein in Untertal und über die Kehren der noch jungen Tallner Straße. Rechts liegt die *Oache* („Ort, wo Flaumeichen wachsen“) mit den Hofstellen Tommele und Aicher. Nun schwebt die Bahn ziemlich genau längs des *Pflatschgrëibms* bzw. Pflatschbaches. Dabei handelt es sich um einen ro-

manischen Namen, nämlich **valatšja* „Schiechgröben“. Auf dem *Hoachëgge*, zwischen den ehemaligen Pflatschmühlen, steht die gewaltige Stütze der Seilbahn. Über dieses Hochegge verlief der alte Landweg, die Wegverbindung zwischen Ober-tal und dem Länd, also dem Talboden. Nur mehr Reste des alten Pflasters sind auszumachen.

Als nächste Höfe geraten der Bairbichler und der Eggbauer ins Blickfeld, weiters die beiden Unterkirner, wo ein schöner Steig über das Gleck zum Hasenegger führt. Ein letzter Ständer am Rande der Lechenwiese und die Bahn bremst, um in Oberkirn in den heimatlichen Hafen einzufahren.

Wir steigen aus, eine erfrischende Sommerbrise begrüßt die Fahrgäste: im Süden die steile Granitpyramide des Ifinger. Der Schenner Hausberg zeigt sich von jeder Perspektive sehr individuell!

Tall – eine Vorahnung von Passeier, auch beim Dialekt *tuats schun a pissl psairerlen*. Richtige Bergbauernwelt, mit kirnigen Burschen, à propos Kirn: Ein seltsamer Name, der bereits 1230 als *Cavurn* belegt ist. Im Jahre 1500 ist der *Obergfurnhof* erwähnt. Als Namensherkunft kann ein vordeutsches **cavurnja* angesetzt werden, vielleicht eine Zusammensetzung zu romanisch *cava furnja* „Ofengrube, Feuerstelle“? Jedenfalls ein schwierig zu deutender Name. Von Oberkirn aus kann man mit der Sesselbahn zur Grube weiterfahren und von dort zu den Almen von Stafell, Asse, Videgg weiter wandern oder gar seine Majestät, den Hirzerspitz, in Angriff nehmen.

Mögen die Fahrten mit der Seilbahn Verdins-Tal weiterhin viele eindrückliche Wander- und Erholungsmomente bereithalten!

Hirzerhütte feiert 150jähriges

Für den vergangenen 25. Juni hat die Hüttenwirtsfamilie Franz Kofler zahlreiche Gäste zur Feier des 150jährigen Bestehens ihrer Schutzhütte am Tallner Gampen eingeladen. Immerhin war und ist die 1873 erbaute Hirzerhütte die erste Alpenvereinschütte Südtirols. Ein herrliches Sonntags-Bergwetter hat dann auch zum guten Gelingen der großartigen Feier beigetragen.

Bei strahlendem Sonnenschein unter einem wolkenlosen Himmel gestaltete Pfarrer Albert Pixner mit ganz vielen Mitfeiernden und begleitet von feiner Musik der Klarinettengruppe Saltaus die Jubiläumsmesse in der umzäunten Wiese vor der Girlanden-geschmückten Schutzhütte. Dabei gedachte er auch der in den vielen Jahren verunglückten Bergsteiger und der Wirtsleute, besonders der im Jahr 2014 verstorbenen langjährigen und sehr geschätzten Hüttenwirtin Alberta Kofler. In der Hirzerhütte haben in dieser langen Zeit zahlreiche Menschen Schutz gefunden, wodurch ein fürsorgliches Zusammenleben gefördert und echte Solidarität gelebt wurde, die wir heute so not-



Die schön geschmückte Hirzerhütte mit dem neuen Schindeldach ist bereit für die Jubiläumsfeier ihres 150-jährigen Bestehens.

wendig brauchen. Walter Innerhofer durfte daraufhin den Gästen die lange Geschichte der Hirzerhütte erzählen. Dabei lud er zunächst ein, ganze 150 Jahre zurückzudenken, um die Leistung von damals, hier eine Schutzhütte zu bauen, richtig einschätzen zu können. Wenn heute irgendwo ein Haus gebaut wird, fahren Bagger und Lastautos auf, um den Baugrund auszuheben, ein Kran wird aufgestellt, weitere Lastautos und große Betonmischer bringen die nötigen Baumaterialien. Auch wenn die Hirzerhütte von damals kein besonders großes Bau-

werk war, mussten alle Arbeiten von Hand, mit Pickeln, Schaufeln und Schubkarren erledigt werden. Einige Baumaterialien, wie Steine und Lehm gab es zwar vor Ort, aber die Holzteile und alle anderen notwendigen Gegenstände mussten vorgefertigt vom Tal unten auf 2050 m Meereshöhe mit Tragtieren oder auf Kraxen heraufgebracht werden. Solche und andere, auch wetterbedingte Erschwernisse dürfen wir gerne mit bedenken, wenn wir uns den Hüttenbau in den 1870er Jahren hier vorstellen wollen, was nicht nur für unsere Jugend nicht unbedingt

ganz leicht zu sein scheint. Meran war zwar seit 1836 Kurstadt (Dr. Josef Huber hat in diesem Jahr in Wien seine Untersuchungen veröffentlicht: „Über die Stadt Meran in Tirol, ihre Umgebung und ihr Klima, nebst Bemerkungen über Milch- Molken- und Traubenkur“). Dabei hatte Meran damals nur rund 7.000 Einwohner und im Jahr 1872 besuchten 6.152 Gäste die Stadt, meist Adelige - Kaiserin Sissi weilte mehrmals auf Kur in Meran. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der noblen Gäste betrug mehrere Wochen, ja sogar Monate und war ein Winter-Kururlaub. 1844 hatte Erzherzog Johann von Österreich Schloss Schenna samt der hohen und niederen Eigenjagd im ehemaligen Gericht Schenna, die auch den Tallner Berg mit einschloss, gekauft.

1867, nur sechs Jahre vor dem Bau der Hirzerhütte, wurde die Eisenbahnlinie über den Brenner eröffnet, und erst 1881 (acht Jahre nach dem Hüttenbau) konnte die Dampf-Lokomotiven-Bahn Bozen - Meran eingeweiht werden. Von Meran nach Schenna führte eine staubige Schotterstraße - man kam mit der Kutsche gerade ein-



Auf Einladung der Wirtsfamilie Kofler feierten sehr viele Besucher das 150-Jahr-Jubiläum der Hirzerhütte am 25. Juni 2023, der Hirzer selbst grüßte vom wolkenlosen Himmel.



Herrliches Bergwetter krönte die Feier zum 150jährigen Jubiläum der Hirzerhütte.



Die lustigen „Bälgstuaner“ aus dem Sarntal spielten zur Feier des Tages auf der Hirzerhütte auf.

mal bis nach Verdins, wo das bekannte Verdins Bauernbadl betrieben wurde ... wer sich eine Kutschenfahrt halt leisten konnte, alle anderen gingen zu Fuß.

1886 eröffnete der Gspeller Sagmüller in der Masul, Hans Illmer, sein Gasthaus, „in dem es die besten Knödel der Gegend gab“.

1869 fand die Gründung des Deutschen Alpenvereins DAV in München mit 17 Sektionen, darunter Bozen und Niederdorf statt, und ein Jahr danach 1870 wurde die Alpenvereins-Sektion Meran im DAV gegründet. 1873 wurde der Österreichische Alpenverein (gegründet 1862) mit dem DAV zum Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein DuOeAV zusammengeschlossen.

Ebenfalls 1873, drei Jahre nach ihrer Gründung also, erbaute die AV-Sektion Meran die **Hirzerhütte**. Dazu kaufte sie 15 Klafter Grund auf dem Tallner Gampen (1 Klafter entspricht etwa 3,5 m², also rund 50 m² - kein besonders großer Baugrund also!). Eine Almhütte bzw. Jagdhütte gab es hier auf 1980m Meereshöhe schon vorher. Graf Franz von Meran, der Sohn Erzherzog Johanns, spendete für den Bau großzügig 300 Gulden (heute zwischen 4.000 -

5.000 EURO) und es entstand ein massiver Steinbau mit Schindeldach.

1874, am 5. Juli, konnte die feierliche Eröffnung der Hirzerhütte mit 8 Matratzen-Lagerplätzen, einer Herdstelle und einem Heulager im Dachraum stattfinden.

Die Presse schrieb dazu:

Die „Meraner Zeitung“ vom 8. Juli 1874 berichtete:

Eröffnung der Hirzerhütte

Die Eröffnung der Hirzerhütte fand am 5. d. M. unter reger Beteiligung in feierlicher Weise statt. Punkt 12 Uhr brachte der Vertreter des Meraner Alpenvereins ein dreifaches Hoch auf den Herrn Grafen von Meran als Spender des bedeutendsten Beitrages zum Bau der Hirzerhütte aus, in welches sämtliche Anwesende, 40 - 50 an der Zahl, freudig einstimmten.

Pöllersalven zeigten hierauf den Beginn des „hohen“ (circa 7000' über dem Meeresspiegel) Freischießens an und nahm eine für diese Höhe große Anzahl Schützen daran teil. Es gewährte einen wirklich herrlichen Anblick, von allen Seiten Trupps von Touristen unter Gesängen und bekannten „Jodlern“ anrücken zu sehen. Um 2 Uhr begann die großartige „Knödelpartie“, welche unter der Direkti-*

on des bekannten Bergführers Gili und Mitwirkung einiger Kunstdilettanten glücklich zu Stande gebracht wurde und allen Hungernden einen Beweis der „hohen“ Kochkunst des bekannten - Fremdenführers lieferte.

Das Fest verlief in fröhlicher Stimmung, ein heiterer Tag begünstigte das Unternehmen und jeder gedachte dankbarst des Spenders, da eine so treffliche Unterkunft vor oder nach der ziemlich schwierigen und anstrengenden Besteigung des Hirzers gewiß eine große Annehmlichkeit bietet. Durch eine noch im Laufe des Sommers vom Vorstand des Alpenvereins der Sektion Meran beabsichtigte Erweiterung durch einen Aufbau der Hütte soll eine gleichzeitige Unterkunft von ungefähr 20 Personen ermöglicht werden.

(*7000' Fuß, 1 Fuß = ca. 30 cm)

Ab 1877 gibt es Übernachtungszahlen: 35 Personen im Jahr, 1883 sind es 52 Personen.

1900 baute der Tallner-Bauer Josef Kofler (†1924) seine Almhütte neben der Hirzerhütte zu einem Almwirtschaftshaus mit Zimmerbetten aus. Es gab immer noch keinen Bagger, keinen Kran, keinen Fahrweg!

1918, nach dem Ende des 1. Weltkriegs, anektiert Italien Südtirol, und 1923 wird die Hirzerhütte von den faschistischen Machthabern dem AV-Meran enteignet und dem italienischen Alpenverein CAI übertragen.

1945 kauft der Sohn von Josef Kofler, auch ein Josef - der Tallner Josl - die Hirzerhütte unter großen Anstrengungen und mit vielen Fahrten nach Bozen vom CAI für einen Betrag von rund 30.000 LIRE zurück. Seitdem ist sie in Privatbesitz der Familie Kofler, die sie weiterhin dem AVS als Schutzhütte zur Verfügung stellt.

Auf den Tallner Josl, den

Großvater des heutigen Besitzers Franz, folgt sein Sohn Karl Kofler, und ab 2002 ist wiederum dessen Sohn Franz mit seiner Familie Wirt auf der Hirzerhütte. Die Frau Edith Pfitscher und die beiden Kinder Patrick und Sabrina helfen dabei äußerst tüchtig mit und seit zwei Jahren gibt es schon wieder Nachwuchs - die kleine Jana ist der Schatz der Hüttenwirtsfamilie Kofler.

Zahlreiche Besucher, auch Fernwanderer auf dem E5 (seit 1972 Fernwanderweg Bodensee - Adria) finden jeden Sommer Unterkunft und Verpflegung auf der Hirzerhütte und es gibt gar nicht wenige Stammgäste, die alljährlich ihre Ferien hier verbringen.

Im Anschluss an den geschichtlichen Abriss zum 150jährigen Bestand der Schutzhütte unterm Hirzer überbrachte die Bürgermeisterin von Schenna Annelies Pichler der Familie Kofler die herzlichsten Glückwünsche der Gemeinde, auch die Bürgermeisterin von St. Martin Rosmarie Pamer gratulierte zum Jubiläum. Dann gab es für die Anwesenden einen Aperitif, wo bei Speck, Wein und Bier bereits viele Gespräche in froher Runde stattfanden, bis aus der vorzüglichen Küche der Hirzerhütte für alle Festgäste ein köstliches Mittagessen auf der Terrasse serviert wurde. Zur Unterhaltung spielten die lustigen Sarner „Bälgstuaner“ auf, und es gab noch manch schönes Jubiläumsgeschenk, unter anderem eine übergroße Kuhglocke mit federkielbesticktem Riemen von den Geschwistern von Franz Kofler und deren Familienmitgliedern.

Der Name

Es ist der Berg, der hier der Hütte den Namen gibt, was nicht unbedingt selbstver-



Mit einer großen Kuhglocke gratulierten die Geschwister mit Familienmitgliedern und Gästen dem Bruder Franz und seiner Familie zum Hütten-Jubiläum: ganz rechts im Bild das Wirtsehepaar Edith Pfitscher und Franz Kofler, 5. von rechts der langjährige Hüttenwirt und Vater von Franz, Karl Kofler.

ständig ist. In und nach der Gründerzeit waren es nämlich sehr viele Alpenvereinssektionen deutscher Städte, die Schutzhütten in den Alpen erbauten und den Hütten dann auch den Namen ihrer eigenen Stadt gaben: Kölner Hütte, Stettiner Hütte, Zwickauer Hütte, Düsseldorfer Hütte, Dresdner Hütte ... Oder es waren Militärgeographen, Alpenforscher und Erstbesteiger, nach denen die Hütten benannt wurden: Carl Sonklar, Paul Grohmann, ... auch der Ötztaler Kurat und Mitbegründer des DAV 1869 in München, Franz Senn.

Hirzer aber ist der Hirschberg – **hirz** ist nämlich das alt- und mittelhochdeutsche Wort für den König des Waldes, weiß der bekannte Kulturanthropologe Johannes Ortner zu erklären: „Es kann sein, dass die Benenner im Hirzerkamm ein Hirschgeweih erblickten. Übrigens heißt das Matterhorn (Horn von Zermatt) von der italienischen Seite „Cervinia.“ Und so wird auch verständlich, warum der Hirzer auf der italienischen Landkarte Punta Cervina heißt (ital. Cervo = Hirsch).

Es ist auf jeden Fall der höchste Berg der Sarntaler Alpen, der Hirzer (2781m), der der Hirzer-Hütte den Namen gibt.

Machen wir doch noch eine **Bergtour auf den Hirzer im Jahr 1873:** Wir starten in Meran (350m) um 4 Uhr morgens, über das Stickle Gassl geht's nach Schenna, weiter nach Verdins, in die Masulschlucht, nach Oberfall (Prenn 1400m), auf den Tallner Gampen (2000m) – bis hierher 1650m Aufstieg, 6 ½ Stunden reine Gehzeit? Lust noch 750hm zu bewältigen? Von der Schutzhütte auf den Gipfel 2 ½ Stunden, Gesamtaufstieg 2431 Höhenmeter! Und dann wieder absteigen!? ... oder ab ins Sarntal nach Aberstückl Brauchen wir da nicht dringend einen Zwischenaufenthalt? In der Hirzerhütte, die am 25. Juni 2023 ihren 150. Geburtstag feiern durfte.

Wir wünschen den Hüttenwirtsleuten, der Familie Kofler, weiterhin viele Besucher, die hier in dieser schönen Bergwelt Entspannung, Erholung und Entschleunigung finden dürfen.

WI

Feierliche Erstkommunion in Tall

Am 21. Mai d.J. fand in Tall die Erstkommunion statt. Unter strahlender Sonne zogen heuer sogar sechs Erstkommunikationskinder, Hanna, Viktoria, Benjamin, Jamie, Josef und Lukas feierlich mit ihren Eltern, Paten und Lehrern in die Kirche ein, wo Pfarrer Albert Pixner sie bereits erwartete.

Der Leitsatz der Erstkommunion „Unser Herz ist offen für Jesus“ durchzog den ganzen Gottesdienst. Pfarrer Pixner wies auf die Wichtigkeit der gegenseitigen Liebe hin und auf die Frage, wer uns denn alles liebe, antworteten die Kinder einstimmig, „die Mami, der Tati, die Oma und der Opa, die Geschwister, die Tota und die Onkel, Tanten und Freunde, und nicht zuletzt auch Jesus“. Er veranschaulichte den Gedanken mit dem Beispiel, dass wir, wenn unsere Herzen nicht mehr schlagen, tot sind und dass dies auch ebenso der Fall ist, wenn wir unsere Herzen Jesus verschließen, dass wir dann innerlich leer, also tot, sind. Erst ein Leben im Zeichen des christlichen Miteinanders und der Nächstenliebe gibt unserem Leben einen Sinn. So komme auch heute Jesus als ihr Freund in der Kommunion

zu ihnen. Außerdem betonte Pfarrer Pixner wie wichtig im christlichen Leben die Familie und Freunde sind und unterstrich, dass weiters das Brotteilen sinnbildlich die Liebe und Nähe Jesu zu uns allen darstellt und ein Zeichen der Einheit und Gemeinschaft ist. Mit dem Empfang der Kommunion wurden nun Hanna, Viktoria, Benjamin, Jamie, Josef und Lukas in diese christliche Gemeinschaft aufgenommen.

Passend zum oben erwähnten Leitsatz waren Texte, Gebete und die Fürbitten ausgewählt worden, welche von den Erstkommunionkindern vorgetragen wurden.

Die Vorbereitungen zur Erstkommunionfeier fanden in den Gruppenstunden gemeinsam mit den Eltern der Erstkommunikationskinder und im Beisein von Pfarrer Pixner, sowie auch mit Frau Maria Raich im Religionsunterricht statt. Dazu gehörte auch das Erlernen der Lieder für den Gottesdienst, welche musikalisch an der Gitarre von Irene Eschgfäller begleitet wurden.

Der Höhepunkt der Messfeier war der Empfang der heiligen Kommunion, zu dem sich die Erstkommuni-



onkinder um den Altar versammeln durften, um zum ersten Mal Jesus im heiligen Brot zu empfangen.

Nach Abschluss der Messfeier wurde zur Erinnerung an diesen Freudentag ein Gruppenfoto von der kleinen Erstkommuniongruppe mit

Herrn Pfarrer und den Lehrern gemacht.

Die Messfeier war sicherlich nicht nur für die Erstkommunionkinder sondern auch für alle anderen Mitfeiernden ein bewegendes und unvergessliches Erlebnis.

Edith Stricker

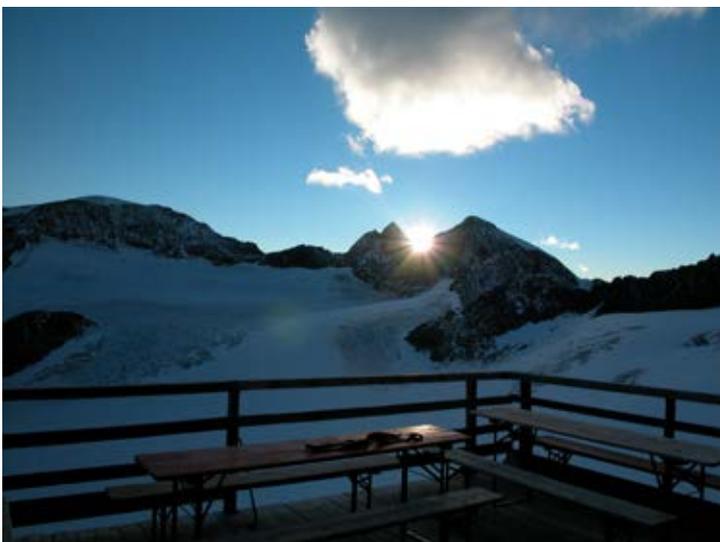
Der unverschämte Griff zur Sonne

Daedalus hatte seinen Neffen und Schüler aus Neid auf sein Können ermordet und wurde von den Göttern mit seinem Sohn Ikarus auf eine einsame Insel verbannt. Um zu entkommen, baute er Flügel aus Federn und Wachs, ermahnte Ikarus vor dem Start, nicht zu hoch und nicht zu tief zu fliegen, da die Glut der Sonne oder die Feuchte des Meeres zum Absturz führen könnten. Ikarus breitete die Flügel aus und flog. Er flog hinaus in die Bläue des Himmels. Immer weiter, hinaus in die bisher unerreichbar scheinende Freiheit. Getrieben von Übermut, ja Hochmut schlug er die Warnungen des Vaters in den Wind. Höher, immer höher der Sonne entgegen. Stolz, Sieges gewiss meinte er schon die Natur überlistet zu haben, da schmolz das

Wachs seiner Flügel und er stürzte ins Meer.

Ikarus, Symbolfigur für die Risiken der Technik aber auch für die Sehnsucht die Grenzen des Möglichen zu sprengen.

Der unverschämte Griff zur Sonne. Die Erde wird sich immer weiterdrehen. Aber keine künstliche Intelligenz, keine noch so ausgefeilte Technik wird sie vor unverrottbaren Kunststoffen, giftigen Chemikalien, Dreck und grenzenloser Ausbeutung retten. Die Warnungen des Daedalus, heute als jene namhafter Wissenschaftler interpretiert, werden in den Wind geschlagen. Noch sind wir Menschen der hochmütige Ikarus auf dem Sieges bewussten Flug zur Sonne. Bald aber Ikarus, mit geschmolzenen Flügeln in den Tod stürzend? Der unverschämte Griff zur Sonne.



Neu in der Bibliothek Schenna:

Mit SAMi – Dein Lesebär können Kinder eigenständig in die Welt der Bücher eintauchen. Wie funktioniert? SAMi wird ans Buch gesteckt und liest die Geschichte vor, während das Kind durch das

Buch blättert. SAMi erkennt genau, auf welcher Seite sich das Kind befindet.

Neugierig geworden? Dann auf in die Bibliothek Schenna. Das Bibliotheksteam freut sich auf euern Besuch.



Krabbelgruppe in der Bibliothek

Beginn: Mittwoch, 2.8.2023
Wöchentlicher Treff mittwochs in der Bibliothek im Rahmen der Öffnungszeiten am Vormittag von 8.30 - 11.00 Uhr, zur freien und gemein-

samen Unterhaltung mit Mami, Papi, Oma oder Opa als Begleitperson

Auf euern Besuch freut sich das Bibliotheksteam!



Kreatives Maturaprojekt: Veganes Kochbuch mit Südtiroler Rezepten



Im Herbst 2022 wandten sich drei Schülerinnen der Landeshotelfachschule Kaiserhof mit einer besonderen Anfrage an das Tourismusbüro Schenna. Sie baten um Unterstützung bei ihrem Maturaprojekt, das die Erstellung eines veganen Kochbuchs mit traditionel-

len Südtiroler Gerichten auf Englisch umfasste. Das Tourismusbüro war begeistert von der Idee und entschied sich, die Schülerinnen bei diesem Projekt zu unterstützen.

Man half den Schülerinnen insbesondere bei der Planung des Drucks ihrer Broschüre. Es wurden ihnen wertvolle Tipps gegeben, worauf sie beim Druck achten sollten, und wie sie verschiedene Angebote einholen könnten.

Die Schülerinnen begannen ihr Maturaprojekt, indem sie die traditionellen Südtiroler Rezepte in vegane Versionen umwandelten. Sie testeten die Rezepte, verfeinerten sie und suchten nach passenden, rein pflanzlichen Zuta-

ten. Durch ihre engagierte Arbeit gelang es den Schülerinnen, authentische und vegane Rezepte zu entwickeln, die den Geschmack der Südtiroler Küche widerspiegeln. Nachdem die Rezepte feststanden, half das Tourismusbüro den Schülerinnen bei der grafischen Gestaltung ihrer Broschüre. Durch die enge Zusammenarbeit entstand ein ansprechendes Kochbüchlein, das nicht nur die Rezepte beinhaltet, sondern auch Produktvorschläge und Informationen der veganen Ernährung enthält. Das Tourismusbüro wünscht den Schülerinnen viel Erfolg bei ihrer Matura und ist stolz darauf, Teil dieses kreativen Maturaprojekts gewesen zu sein.

Unerwünschte, gebietsfremde Pflanzenarten

Invasive Neophyten

Da diese Gewächse bei uns keine natürlichen Gegenspieler (Bakterien, Pilze, Tiere, Pflanzen) haben, entstehen durch sie Probleme und Gefahren für Menschen, Tiere und heimische Pflanzen, welche vielfach verdrängt werden, die Artenvielfalt wird gefährdet. Deshalb ist es besonders wichtig, bei der Bepflanzung des eigenen Gartens auf heimische Arten zu achten, und die Neophyten möglichst im Anfangsstadium zu bekämpfen. Einige dieser unerwünschten Pflanzen aus der von der Laiburg erstellten Schwarzen Liste stellt die Dorfzeitung vor.

Drüsiges Springkraut, *Impatiens glandulifera*, gehört zu den zehn invasivsten Pflanzenarten Italiens. Ursprünglich als Zier- und Bienen-

pflanze aus dem Himalaja eingeführt, breitet sich das Kraut vorwiegend in der Nähe von Bachläufen und in Waldlichtungen aus und bildet großflächige, dichte Bestände, welche die einheimische bodennahe Vegetation verdrängen,

und den Baumwuchs verhindern. Die Pflanze kann ihre Samen bis zu sieben Meter weit schleudern und sorgt damit für eine intensive Verbreitung. Die bis zu 30.000 Samen pro Quadratmeter können ungefähr 6 Jahre keimfähig bleiben. Durch ein Ausreißen vor der Blüte, könnte das Drüsige Springkraut ausgerottet werden.



Terminkalender

10. August:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Juli

16. August:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindefestbetrag zur Tourismusförderung)** für den Monat Juli auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna

16. August:

- Einzahlung der im Monat Juli getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- **MwSt.-Abrechnung** für den Monat Juli und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Juli an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- Einzahlung der 2. Rate der NISF-Beiträge **der Kaufleute und Handwerker**

Jahrgangstreffen der 1942- Geborenen

Am **Donnerstag 24. August** ist wieder Bartholomä und wir freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein beim Schnuggerhof am Schennerberg. Wir treffen uns um 10 Uhr beim Pichler, fahren dann mit der Seilbahn bis zum Taser und wandern von dort zum Schnuggerhof. Es besteht auch die Mitfahrgelegenheit.

Gemeinderatssitzung am 30. Mai 2023

Der Gemeinderat genehmigt die zweite Haushaltsänderung im Ausmaß von 507.261,81 Euro, ernennt den Vertreter der Gemeinde im Verwaltungsrat des E-Werkes Masul-Grafeis, verlängert den Dienst „Seniorentaxi“ und ernennt Vertreter der Kommission zur Feststellung der Unbewohnbarkeit von Gebäuden.

Bürgermeisterin Annelies Pichler begrüßte die Gemeinderäte/-innen und die Zuhörer zur Gemeinderatssitzung. Zu Beginn der Sitzung wurde das Projekt „Standseilbahn“ durch das Amt für Infrastrukturen und nachhaltige Mobilität vorgestellt. Ingenieur Alexander Alber stellte den derzeitigen Stand der Planungsarbeiten dar. Die Gemeinderäte nutzten dabei die Gelegenheit Fragen zu stellen und Anregungen anzubringen. Die Dorfzeitung hat bereits in der Juninummer ausführlich darüber berichtet.

Die 2. Haushaltsänderung hat einen Umfang von 507.261,81 € auf der Ein- und auf der Ausgabenseite, weitere 20.000 € wurden intern umgebucht. Von den Mehreinnahmen im Ausmaß von 507.261,81 € fließen unter anderem 267.000 € in die Sanierung des Recyclinghofes, 80.000 € werden für die Digitalisierung der Gemeindedienste gebraucht. €50.000 wurden für die Deckung der gestiegenen Strom- und Gaskosten im Schulzentrum Schenna benötigt und 27.000 € zusätzlich für die Stromkosten der Trinkwasserpumpe Lahnwies. 25.000 € gehen als Beitrag für den Reinigungsdienst der sanitären Anlagen im Dorf an den Tourismusverein Schenna.

Mit Beschluss des Gemeinderates vom Februar 2007 hat sich die Gemeinde am E-Werk Masul-Grafeis beteiligt. Den Gemeinden Schenna und St. Leonhard steht die Bestellung eines gemeinsamen Mitgliedes für den Verwaltungsrat in Rotation zu. Nachdem Schenna in der letzten Verwaltungsperiode den Verwaltungsrat stellte, schlug Bürgermeisterin Annelies Pichler vor, nun Herrn Josef Pichler (St. Leonhard) als gemeinsamen Vertreter der Gemeinde Schenna und St. Leonhard in den Verwaltungsrat zu entsenden. Nach eingehender Diskussion wurde der Vorschlag einstimmig genehmigt.

Als nächstes stand die Fortführung des Dienstes „Seniorentaxi“ auf der Tagesordnung. Das ausgedehnte Gemeindegebiet von Schenna bringt vor allem in den Berggebieten mit sich,

dass nicht alle Gebiete mit dem öffentlichen Personennahverkehr erschlossen sind. Dies bringt vor allem Probleme für ältere Personen mit sich, die über kein Auto verfügen oder dieses aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr benützen können. Das Seniorentaxi ist deshalb für viele Senioren in abgelegenen Ortsteilen sehr wichtig. Der Gemeinderat hat nun beschlossen, das Angebot auch in Zukunft weiterzuführen. Der Transport wird für Fahrten vom Wohnort der Senioren bis zum Ortszentrum und zurück garantiert. Dies um ihnen den täglichen Einkauf, den Besuch des Arztes, den Gang zur Apotheke u.s.w. zu erleichtern. Der Seniorentaxi-Dienst wurde vom Gemeinderat für weitere fünf Jahre, vom 1.7.2023 bis zum 30.6.2028 verlängert. Der Dienst wird weiterhin von Taxi Tammerle, Tel. 348 3104645 und Taxi Prunner, Tel. 335 5642475 angeboten. Die Fahrpreise wurden nicht erhöht und wie folgt festgelegt:

Strecke:	Fahrpreis	Beitrag Gemeinde (50%)	Nutzerkosten
Zentrum Schenna	€ 12,00	€ 6,00	€ 6,00
Erweitertes Zentrum: z.B. Ifingerstraße, Pichlerstraße bis Bergerweg, St. Georgenerstraße bis Mühlhaus, Schennaerstraße bis Kreuzung Schenna	€ 13,00	€ 6,50	€ 6,50
Verdins, Unterverdins, Pichlerstraße ab Bergerweg, St. Georgenerstraße ab Mühlhaus, Naif	€ 15,00	€ 7,50	€ 7,50
Zmailer, Holzner, Rastl	€ 20,00	€ 10,00	€ 10,00
Schennaberg ab Bachler	€ 25,00	€ 12,50	€ 12,50
Obertall	€ 30,00	€ 15,00	€ 15,00
Ofenbauer	€ 16,00	€ 8,00	€ 8,00
Untertall	€ 20,00	€ 10,00	€ 10,00



Die Sanierungs- und Umbauarbeiten unserer Grundschule haben begonnen.



Unsere Gemeinderäte/-innen bei der Arbeit

Um in den Genuss des Beirates zu kommen erhalten alle berechtigten Personen auf entsprechenden Antrag in der Gemeinde Schenna (bei Frau Marion Taber) pro Woche maximal 4 Gutscheine. Die Gemeindeverwaltung wünscht sich, dass das Angebot weiterhin gut genutzt wird, bedankt sich auf diesem Wege bei den Anbietern für die Bereitschaft für unsere Senioren*innen den Dienst Seniorentaxi Schenna weiterhin durchzuführen und wünscht den Senioren gute Fahrt!

Der letzte Punkt auf der Tagesordnung betraf die Ernennung eines Vertreters des

Dienstes für Hygiene und öffentliche Gesundheit in der Kommission zur Feststellung der Unbewohnbarkeit von Gebäuden. Der Südtiroler Sanitätsbetrieb hatte der Gemeinde den Vorschlag unterbreitet, als effektives Mitglied Frau Aurora Zorzi und als Ersatzmitglied Frau Anemarie Ganterer zu ernennen. Der Vorschlag der Sanität wurde einstimmig angenommen. Weitere Mitglieder der Kommission sind: Geom. Karin Plank und Flavia Vanzetta (Ersatz) für die Landesabteilung Wohnungsbau, sowie der Gemeindetechniker Dr. Arch. Christoph Vinatzer und Geom. Günther Kofler (Ersatz).

SW

Projekttag an der GS Obertall

Am Freitag, den 26. Mai, fand an der GS Obertall unser Projekttag statt.

Das Thema lautete: Schule und Pausenhof künstlerisch gestalten. Im Laufe des Vormittags haben die SchülerInnen die Außenwände des Schulgebäudes und an einem darauffolgenden Dienstagnachmittag den Pausenhof künstlerisch gestaltet. Alle

engagierten sich sehr und hatten auch großen Spaß bei der Arbeit. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und alle Schüler sind besonders stolz auf ihre geleistete Arbeit. Ein ganz besonderer Dank gilt unserer Künstlerin Veronika vom Resseggerhof, die uns ehrenamtlich bei unserem Projekt tatkräftig unterstützt hat.



Sommerausflug

der bäuerlichen Senioren von Schenna
mit Wanderung am Würzjoch

Dienstag, den 1. August 2023

Abfahrt: 7.00 Uhr in Verdins

7.15 Uhr in Schenna/Feuerwehrhalle

Preis für die Fahrt: 20 € pro Person



Wir fahren mit dem Bus über das Grödner Joch nach St. Martin/Thurn. Von dort geht es mit dem Linienbus (ABO+ nicht vergessen!) weiter zum Würzjoch, wo wir eine gemütliche Wanderung zur Fornella-Hütte unternehmen werden.

Heimfahrt durchs Villnößtal.

Anmeldung bei Anna Faller

Tel. 333 7192848

Milena zum Gedenken



* 7.9.1979 † 29.5.2023

Unsere Milena war die jüngste von 5 Geschwistern. Nach ca. 1 Jahr stellte sich heraus, dass Milena eine sehr seltene Chromosomen Trysomie hat. Kein Arzt konnte uns sagen, wie es mit ihr weitergeht und laut den Diagnosen hatte sie eine Lebenserwartung von 6-7 Jahren. Wir haben alle Therapien, die uns angeboten wurden, angenommen und alle in der Familie haben mitgeholfen, unsere Milena zu betreuen und zu fördern, wo es ging. Besonders ihre Geschwister haben viel dazu beigetragen, dass sie sich entwickelte und lernte, was in ihren Möglichkeiten war.

Im Kindergarten haben sehr liebevolle Tanten Milena begleitet und gefördert. Auch in der Schule hatten wir das Glück, mit fähigen und liebevollen Mitarbeitern zusammen zu arbeiten und so wurde Milena vieles beigebracht. Wir lernten, sie ohne Sprache zu verstehen und sie lernte uns, mit Mimik und Gestik und einem „Brummler“ und Händeklatschen mitzuteilen, was sie möchte, und konnte sehr ausdrucksstark zeigen, was nicht in ihrem Willen geschieht. Da wir immer mit ihr gesprochen haben, hat auch sie gelernt, uns zu verstehen, und mit italienischen Quizsendungen hat sie sogar die italienische Sprache verstanden, was in

ihrem Rahmen wichtig war. Damit haben sich gar einige Betreuer schwer getan, das zu akzeptieren.

Es gab viele Krisen in ihrem Leben, die wir immer wieder mit kompetenten Menschen, die uns beraten haben, meistern konnten.

Nach der Volksschule und zwei Jahren Mittelschule, wie es das Gesetz vorsah, haben wir Milena im Pastor Angelicus betreuen lassen, viele Jahre nur am Tage und die letzten 8 Jahre im Wohnheim. Wir holten sie aber regelmäßig ein Mal in der Woche für 1 bis 2 Tage ganz nach Hause und da freute sie sich immer sehr darauf.

Die vielen Betreuer, die sie erlebt haben, haben mit viel Liebe versucht, mit ihr das Leben zu gestalten. Das war für alle eine große Herausforderung, denn jemand verstehen lernen, der sich nicht verbal mitteilen kann, ist nicht einfach, die einen hatten es schwerer, die anderen leichter, denn Milena konnte auch sehr klar ausdrücken, wen sie akzeptierte und wen nicht.

Sie war auch eine Feinschmeckerin und wenn sie nicht ihr geliebtes Salamibrot bekam, konnte sie ganz schön grantig werden, und das Eis essen im Sommer, die letzten Jahre immer bei Flora und Günther, gehörte zu den Höhepunkten in ihrem Leben.

Dass Milena zum Schluss noch eine so schwere Krankheit treffen musste, war für uns unverständlich und es kamen oft Zweifel an der Gerechtigkeit Gottes auf.

Zu sehen, wie sie leidet und nicht helfen können, wo auch die Ärzte an die Grenzen ihrer Erfahrung kamen, war für uns das schlimmste.

Doch das Vertrauen, dass Milena jetzt mit offenen Armen von ihrem geliebten Papi und Bruder Peter empfangen wird

und das ewige Licht im Himmelreich schauen kann, bei dem wir unsere geliebten Verstorbenen wissen, ohne Leid und Schmerzen, half uns, sie loszulassen und wir wissen, dass es ihr jetzt nur gut geht.

Wir möchten uns bedanken bei allen Wegbegleitern von Milena, die uns geholfen haben, ihr Leben nach ihren Wünschen und Bedürfnissen zu gestalten.

Auch den Ärzten im KH Meran und Dr. Grüner gilt unser Dank für die Hilfe und Begleitung in dieser schweren Zeit. Die Liste der Namen der Personen, die uns in dieser Zeit beigestanden sind, würde lang werden, aber Liliana,

Sonia, Manuela, Johanna, Miriam und Thresl möchte ich hier schon nennen. Besonders auch die Ärzte und Krankenschwestern von der Palliativabteilung Martinsbrunn, die mit viel Liebe und Herz unserer Milena und uns geholfen haben, diese Wochen zu überstehen.

Vor allem möchte ICH mich bei den Geschwistern von Milena bedanken, die auf vieles verzichten mussten, weil im Vordergrund immer die Bedürfnisse von Milena standen. Ihr wart auch jetzt eng an meiner Seite und habt alle meine Entscheidungen mitgetragen.

Mama Mariedl Tschaupp

In ehrendem Gedenken an Maria Wwe. Kröll geb. Kaufmann-Hofermutter



Unsere liebe Mutter wurde am 30.9.1927 als Älteste von 14 Kindern am Troterhof geboren. Sie wuchs inmitten ihrer Großfamilie auf. Ihre Kindheit und Schulzeit waren entbehrungsreich. In ihren jungen Jahren lernte sie das Kochen und Nähen.

Im Jahr 1950 heiratete sie den Hoferbauer Luis Kröll. Mit viel Liebe und Fleiß bearbeiteten sie den Hof. In der harmonischen Ehe schenken sie 13 Kindern das Leben, wovon eines schon im zarten Kindesalter verstarb. Ihr bescheidenes Leben war ge-

prägt von Arbeit und Fürsorge für die Familie. Im Jahre 2008 verstarb ihr Mann Alois. Schmerzlich war auch der Tod ihres Sohnes Seppl vor zwei Jahren. Im Gebet fand sie Trost. Ihre letzten Lebensjahre verbrachte sie umsorgt von ihrer Großfamilie in ihrem geliebten Zuhause, wo sie dann auch friedlich entschlafen ist.

Danke lieber Gott, dass wir unsere Mutter so lange haben durften. Unter großer Anteilnahme und als Patin der ersten Spritzenpumpe begleitet von der FF Verdins, sechs Sargträgern und der Lichtträgerin zogen wir zum Trauergottesdienst.

Den Pfarrern Pixner und Ungerer, den Ministranten, dem Messner und der Singgruppe, sowie allen Mitwirkenden möchten wir ein aufrichtiges Vergelt's Gott für die feierliche Gestaltung des Trauergottesdienstes aussprechen. Wir danken allen, die unsere liebe Mutter in guter Erinnerung behalten. Pfiati Mama!

Ruhe in Frieden!

Europäische Studentenmeisterschaft in Waldarbeiten

An einem verregneten Sonntagabend beim Schnuggerhof.

Familie, Nachbarn und Freunde versammelten sich spontan, um Hannes, den Sohn der Schnugger Christine und des Gfrar Albert willkommen zu heißen und zu beglückwünschen. Das hat er sich wohl nicht erwartet, als er früh morgens in Norwegen in den Flieger stieg. Doch so einige hätten sich nicht erwartet, dass das Team des 17-Jährigen von der Fürstenburg zu den besten Waldarbeiterstudenten Europas gekürt wurde.

Und wie gewinnt man so einen „European Student Championship in Forestry Skills“?

Die Liebe zum Wald wurde Hannes sicher von seinem Vater und Großvater in die Wiege gelegt. Er besuchte die Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg. Dort werden die Schüler von ihren Fachlehrern bereits in der 1. Klasse eingeschätzt. In der 3. Klasse schließlich werden sie angesprochen, ob sie sich für den Wettkampf interessieren, und die nötige Lust und Zeit haben sich in ihrer Freizeit darauf vorzubereiten. In den letzten zwei Jahren wurde dieser Wettkampf coronabedingt nicht ausgetragen und so mussten sich Hannes und seine Mannschaftskollegen Max Canins, Moritz Eberhöfer sowie Matthias Weger nochmals mehr anstrengen, hatten sie doch keine älteren Schulkollegen, welche ihnen Tipps geben konnten.

Seit Weihnachten trainierten sie intensiv auf die Qualifikation bei der Alpen Adria Waldolympiade im April in Österreich. Dort erreichten sie den 3. Platz und somit war klar, dass sie Italien bei der Europameisterschaft in



Fachlehrerin Simone Götsch, Hannes Kofler, Max Canins, Moritz Eberhöfer, Matthias Weger, Trainer Klaus Niederholzer und Trainer Othmar Telfser

Kongsberg/Norwegen vom 31. Mai bis 4. Juni vertreten durften. Die Jungs flogen dorthin, während ihre Trainer mit dem Auto nach Norwegen fuhren, um auch die Motorsägen mitnehmen zu können. Im Flieger hätten sie nämlich den Treibstofftank ihrer Maschinen mit Wasser füllen müssen, was sie nicht riskieren wollten.

Der Wettbewerb selbst besteht aus einem theoretischen Teil, Forstparcours genannt, sowie einem technischen Teil. 18 Mannschaften aus 15 Nationen mit 72 Teilnehmern stellten sich dieser Herausforderung.

Im theoretischen Teil müssen Pflanzen und Tiere in Latein oder Englisch erkannt werden, sowie forstwirtschaftliche Messungen ohne Hilfsmittel durchgeführt werden. Dabei war es nicht so einfach ein Elchgeweih zu erkennen, meint Hannes verschmitzt.

Im technischen Teil müssen vor allem die Fertigkeiten mit der Motorsäge in verschiedenster Weise unter Beweis gestellt werden. Bei der Disziplin „Kettenwechsel“

mussten die Teilnehmer so schnell wie möglich die Kette der Motorsäge wechseln. Dabei zählte nicht nur Schnelligkeit, sondern auch das richtige Ausführen. Es wäre schließlich unmöglich mit einer Kette, die „aushupft“, die weiteren Disziplinen zu bestreiten.

Generell gibt es für einen Laien eine schier unendliche Möglichkeit Strafpunkte zu bekommen. Beim folgenden „Kombinationsschnitt“ müssen zwei Scheiben einer gewissen Dicke von zwei Stämmen, welche eine gewisse Neigung besitzen, abgeschnitten werden. Dabei muss von unten bis zur Mitte des Baumstammes und die andere Hälfte von oben herunter geschnitten werden. Es darf kein Überstand bleiben - eine der Lieblingsdisziplinen der Südtiroler.

Bei der Disziplin „Präzisionschnitt“ erwarten die Teilnehmer zwei aufeinander folgende Stämme, vor denen jeweils ein Sägemehlpolster liegt. Dieser verhindert, dass die Athleten sehen, wie tief sie schneiden. Der Stamm

soll durchsägt werden, es darf aber nicht in das darunterliegende Brett geschnitten werden.

Beim „Fällen“ müssen die Teilnehmer eine Baumsimulationsfällung durchführen. Auf 15 Metern muss auf den Zentimeter genau gezielt werden. Ebenso wichtig sind die Fallkerbtiefe, der Fallkerbwinkel sowie die Stärke der Bruchleiste. Bei der letzten Disziplin, dem „Entasten“, werden so schnell wie möglich 30 Äste, die alle in einem gewissen Winkel angeordnet sind, von einem Stamm abgeschnitten.

Der theoretische und praktische Teil ist gleichgewichtig. Bei der Preisverteilung zeigte sich dann, dass die Jugendlichen aus Südtirol nicht nur den Gesamtsieg der Meisterschaft holten, sondern auch noch Gold in der Einzelwertung in der Disziplin Kombinationsschnitt, Gold in der gesamten Einzelwertung des technischen Bereichs, Gold in der Mannschaftswertung im Forstparcours, sowie Gold in der Mannschaftswertung im technischen Bereich. Die Freude war groß, gab es solchen Erfolg in der 19-jährigen Tradition dieser Meisterschaft für eine Gruppe noch nie, so die Fachlehrerin und Trainerin Simone Götsch. Die Schenner Dorfbevölkerung freut sich über diese Leistung und gratuliert dem jungen, waldbegeisterten Hannes herzlich zu seinem Erfolg.

Herbstausflug des Kulturvereins

am Samstag,
9. September 2023
nach Steinegg, Gummer
und Deutschnofen.

Ein Schuljahr voller Spannung und Vorfreude

Bereits im September 2022 war klar, dass dieses Schuljahr ein ganz besonderes wird. Zum einen durfte nach zwei Jahren voller Einschränkungen wieder ganz viel Normalität ins Klassenzimmer einziehen, zum anderen wurde aufgrund der bevorstehenden Umbauarbeiten an der Grundschule Schenna seit Schulbeginn an der Planung des Umzuges nach Sinich gearbeitet.

Wenn die Schüler*innen im Herbst 2024 zurückkehren, wird die Schule kaum mehr wiederzuerkennen sein. Eine Vorstellung davon, wie sie in Zukunft aussehen wird, konnten sich die Eltern und Lehrpersonen im März bilden. Die Gemeinde Schenna hatte alle Interessierten zu einem Informationsabend in das Vereinshaus geladen. Auf eine große Leinwand projizierten Architekten und Verantwortliche der Baufirma die Baupläne. Darauf konnte man ein Gebäude erkennen, das ganz und gar den Ansprüchen einer modernen Schule entspricht. In der Schule von heute wird im Klassenverband, allein, zu zweit oder in Kleingruppen gearbeitet. Flexible Lernlandschaften für einen offenen und differenzierten Unterricht, vielfältig nutzbare Räume, größere Bewegungsflächen, mehr

Licht, Schallreduktion und eine gute Lüftung - das sind die bestmöglichen Voraussetzungen für unsere Kinder. Um die Schüler*innen auf den Umbau vorzubereiten und einzustimmen gab es am 6. April eine Schülerversammlung. Die Kinder saßen gespannt in der Aula und lauschten den Ausführungen der Vizedirektorin Maria Unterthurner, die ihnen die komplizierten Baupläne auf der Leinwand so anschaulich wie möglich erklärte. Die restlichen Details in Bezug auf Umzug und Umbau wurden vom Schulstellenleiter Roland Hertscheg, der Bürgermeisterin Annelies Pichler, der Gemeindereferentin Simone Piffer und der Schuldirektorin Eva Tessadri erläutert. Zum Schluss durften die Kinder ihre vielen neugierigen Fragen stellen.

Auch der Projekttag stand unter dem Motto „Abschied vom Schulgebäude“. Die Klassen arbeiteten an verschiedenen Stationen im ganzen Schulhaus. Aus den übrig gebliebenen chirurgischen Masken wurden Gespenster gebastelt, im Dachboden bei Kerzenschein Geistergeschichten erzählt, Türen dekoriert und bemalt. Dabei konnten die Schüler*innen ihre Kreativität zum Ausdruck bringen. Mit großer Begeisterung



Das Schulgebäude wird ausgeräumt.

beginnten die Kinder die Wände unserer Schule. An der Hauswand vor der Eingangstür erinnern noch die Engelsflügel und Namensschilder an den gelungenen Tag. Abgeschlossen wurde dieses intensive und energiegeladene Projekt mit Musik und Tanz für alle.

Für das kommende Schuljahr haben die Schüler*innen und Lehrpersonen einen Ausweichort im Schulgebäude der ehemaligen italienischen Grundschule in Sinich gefunden. Doch der bevorstehende Umzug musste gut geplant werden. Was wird in Sinich alles benötigt? Wie kann das Aussortieren, Verpacken, Transportieren und Verstauen am besten organisiert werden? Im April bereits

begannen sich im Eingangsbereich der Schule die Kartone zu stapeln. Alles, was an Vorbereitungsarbeiten möglich war, ohne den regulären Unterricht zu stören, wurde schon vorab erledigt. An ihrem letzten Schultag hieß es für alle Kinder noch Stühle in den Dachboden der Mittelschule tragen. Nachdem die Schüler*innen in die Sommerferien entlassen waren, begann das, worauf man sich so lange vorbereitet hatte. Die Kartonstapel wuchsen in die Höhe, gefüllt mit Lehrmitteln, Bibliotheksbüchern, Verbrauchs- und Bastelmaterial - alles bereit zum Umzug ins Ausweichquartier. Jetzt freuen sich alle auf das Abenteuer im Herbst.



Projekttag in der Grundschule Schenna



Eine Schulfahne entsteht.

Erfolgreiches Engagement der Sektion Eissport im ASC Schenna



Daniel Pichler, U12-Italienmeister im Weitenbettbewerb

Durchgängen ausgetragen: am 22. April in Terlan, am 6. Mai in Bruneck und am 13. Mai in Lana. Hierbei holte sich Daniel Pichler in der neu eingeführten Kategorie U12 den Sieg. Dessen Vater Thomas Pichler, mehrfacher Italienmeister, musste sich trotz hervorragender Leistungen Daniel Denicolò und Thomas Unterberger geschlagen geben.

Am 31. März und am 15. Mai war die Sektion Eissport des ASC Schenna in der Turnhalle der Grund- und Mittelschule, um den Schülern den Stocksport näher zu bringen. Hierbei wurden den insgesamt 11 teilnehmenden Klassen zunächst kurz die Entstehungsgeschichte und die verschiedenen Disziplinen erklärt, sowie der Ablauf demonstriert.

Anschließend wurde den Schülern und Lehrpersonen die Möglichkeit geboten, die eigens für den Hallengebrauch mit einer Filzsohle ausgestatteten Kinderstöcke selbst auszuprobieren. Nach einigen Proberunden wurden die Klassen in zwei Gruppen aufgeteilt und es gab einen kleinen Wett-



Die Sektion Eissport bringt Kindern und Jugendlichen den Stocksport näher.

kampf. Zum Abschluss wurde ein Gruppenfoto geknipst und die Schulstunde mit einem „Stock Heil“ beendet. An der Stocksport-Vorstellung beteiligten sich auch

Martin Wenter vom Landesverband und Sonja Mulser Obfrau im Bezirk West, sowie Thomas Pichler, Roland Gasser und Katharina Gasser vom ASC Schenna.



IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
 Eigentümer und Herausgeber: Bildungsausschuss, Gemeinde Schenna, Erzherzog-Johann-Platz 1, 39017 Schenna
 Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469 –
 Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021
 Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
 Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
 Redaktion: Dr. Walter Innerhofer, Hermann Orian, Elisabeth Flarer Dosser, Dr. Andreas Dosser, Stefan Wieser, Elisabeth Thaler, Burgi Waldner, Judith Klotzner
 Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Freitag im Monat.
 Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.
 E-Mail: dorfzeitung@schenna.com
 Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

In ehrendem Gedenken an Walter Kuppelwieser



* 1951 † 2023

Als wir unseren Onkel Walter fragten, wo sein Wohnort in Australien sei, nahm er einen Wollknäuel, steckte eine Stricknadel hinein und sagte: „Dort, wo die Nadel in den Wollknäuel sticht, wohnt ihr und dort, wo sie wieder herauskommt, wohne ich.“

So weit weg und - gefühlt - doch so nah. Die regelmäßigen Besuche, Briefe mit Fotos, E-Mails und Telefonate schienen die wahre Entfernung nach Australien zu verbergen.

Walter wurde in der Neujahrsnacht 1951 in Meran als viertes von fünf Kindern vom Thalerhof in Verdins geboren. Was er in der Kindheit erlebt hat, erzählte er seinen Kindern als Gute-Nacht-Geschichten, bis seine Frau ihm davon abriet, weil sie so dramatisch waren.

Er spielte viel mit den Nachbarskindern: Sie kletterten auf Bäume bis zu den Nestern von den Eichhörnchen, hüteten Schafe und Ziegen auf steilen Hängen und machten im Winter Rodelrennen. Der Schulweg war sehr lang und er erzählte oft, dass er sich vor den großen Buben in Acht nehmen musste. Auch die Lehrer waren manchmal eine Gefahr. So hat ein Lehrer einmal so fest zugeschla-

gen, dass sein Vater in Meran Beschwerde eingereicht hat. Er berichtete aber auch von jenem Schicksalstag, als ein Polizist seinem Vater und ihm die schreckliche Nachricht vom Unfalltod seines ältesten Bruders Naz überbrachte.

Sein Vater brachte ihm vieles bei. Walter erzählte besonders gern von den Palm-besen, die sie gemeinsam banden und die einmal im Jahr eine Möglichkeit für die Kinder waren, sich etwas zu verdienen.

Er half auch seiner Mutter beim Kochen und Spinnen, wobei er die Wollknäuel gehalten hat. Von ihr hat er auch gelernt, wie man Wunden erstversorgt und sich bei Verletzungen selbst helfen kann.

Seine Leidenschaft galt der Landwirtschaft und so hat er die Landwirtschaftliche Oberschule Laimburg besucht und dort auch ein Praktikum gemacht. Um sich weiter zu spezialisieren, schrieb er sich in die Höhere Technische Lehranstalt für Obst-, Garten- und Weinbau in Wädenswil bei Zürich ein. Diese Ausbildung hat er sich mit Arbeiten bei zwei Firmen in der Schweiz finanziert. Anfangs musste er sie aber wegen des Militärdienstes als „Alpini“ in Cuneo und im Hochpustertal unterbrechen.

Nach Abschluss des Studiums ging er nach London, um Englisch zu lernen. Dort traf er Margaret, seine zukünftige Frau. Beide arbeiteten im gleichen Hotel, um sich den Aufenthalt zu finanzieren.

1976 begann er bei einer Firma in Bremen zu arbeiten, die ihn auch im kaufmännischen Bereich zur Vermarktung von Gemüse ausbilden ließ. Es folgten eine Reihe von

Auslandsaufenthalten als Gartenbauingenieur: so war er in Spanien und Sizilien. Später in Neuseeland, wo seine Frau herkommt. Dann im Senegal in Afrika.

1978 hat er in Deutschland geheiratet. Gemeinsam mit seiner Frau ist er nach Saudi Arabien gegangen, wo er die Freilandfarm eines Scheichs für etwa eineinhalb Jahre betreut hat.

Da er sehr an der Erforschung von tropischen Früchten interessiert war, hegte er schon lange den Wunsch nach Australien zu gehen. Deshalb ist das Paar 1980 nach Neuseeland gezogen, wo Walter auf einem Weingut eine Arbeit angenommen hat und wo er sich, wie schon in Deutschland, um ein Visum nach Australien beworben hat. Nach dessen Erhalt haben die Eheleute im Süden, Norden und Osten von Australien gearbeitet, immer auf der Suche nach einem geeigneten Platz, um sich niederzulassen. 1984 und 1986 sind Walters Kinder Monika und Ulrick geboren, die ihm große Freude machten. In diesen Jahren hat er am staatlichen landwirtschaftlichen Forschungsinstitut von Darwin gearbeitet und verschiedene Artikel für ein deutsches Obstbaummagazin geschrieben.

Den geeigneten Platz hat die Familie schließlich 1992 in Tasmanien - der Insel unter Australien - gefunden, in einer aufgelassenen Gärtnerei mit gutem Klima und fruchtbarer Erde. Dies war auch die Zeitspanne, in der Walter, der sonst regelmäßig mit oder ohne Familie nach Europa kam, 19 Jahre lang ausblieb. Denn er musste den verwilderten Garten herrichten, seine Baumschule gründen und das Wohnhaus aufbauen.

Neben dem Züchten von Unterlagen und Pflanzen der Baumschule ist er gerne auf Märkte gefahren, wo er die-

se Erzeugnisse, aber auch selbstgemachte Marmeladen und gebratene Kastanien angeboten hat. Viele Früchte, auch exotische, hat er angebaut und verarbeitet. So gab es bei ihm stets Apfelsaft und Apfelmost. Er hat auf seiner Farm Kühe und Kälber gehalten, letztens waren es Ochsen, die ihm das Mähen ersparten, aber die Heuarbeit notwendig machten.

Bis zu seiner Pensionierung 2016 hat er Teilzeit an der Berufsschule für Gartenbau unterrichtet.

Große Freude machte ihm die Geburt seiner Enkeltochter Astrid im Jahre 2017.

Als vielseitig - auch politisch - interessierter Mensch hat er sich ständig informiert, laufend Nachrichten aus Europa und Südtirol gelesen und immer wieder Neues und Interessantes berichtet, auf viele Fragen Antworten gewusst und erklärt, wie die Australier das Leben verstehen. Er war fleißiger Leser der Schenner Zeitung und der Internetseite „Trauerhilfe“ und schaute sich oft die Panorama-Webcam von Schenna an. Täglich hat er abends, so berichtet seine Familie, Tiroler Musik gehört und Videos dazu angeschaut.

Mit Passion hat er sich der Geschichte seiner Herkunftsfamilie gewidmet und einen



ausführlichen Familienstammbaum erarbeitet. Schon seit einigen Jahren hatte Walter gesundheitliche Probleme, auch mit dem Herzen. Diese letzte Reise nach Europa hat ihm wohl sehr zugesetzt. Er konnte aber noch seine Angehörigen in der Schweiz besuchen und in Südtirol seine Geschwister sehen - sowie das Familiengrab aufsuchen, in dem seit zwei Jahren auch sein jüngster Bruder Gilli liegt, dessen Tod ihn erschüttert hat. Zwei Tage vor seinem Rückflug nach Australien - er war noch voller Pläne und einer

Liste, was er alles besorgen wollte - ist er unerwartet, aber friedlich eingeschlafen und nicht mehr aufgewacht. Walter hat in seinem Leben immer fest gearbeitet, er war sehr sparsam und bescheiden und ein verantwortungsvoller Mensch, auf den man sich verlassen konnte. Seine Familie hat nicht ahnen können, dass der Abschied Anfang Mai ein Abschied für immer sein und Walter nicht mehr zurückkehren wird. Sie haben es - als seinen letzten Willen gesehen, ihn dort zu lassen, wo er die Augen für immer zugemacht hat.



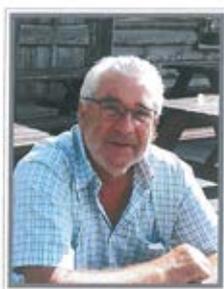
Nun ist der Lebenskampf zu Ende,
vorbei ist aller Erden Schmerz.
Es ruhen nun die fleißigen Hände
und stille steht ein gutes Herz.



In lieber Erinnerung an
Rosa Wwe. Kuen
geb. Pircher
Geringer Rosa
* 5.7.1926 † 18.7.2022



Eigentlich wollte
ich noch bleiben:
Bei meiner Familie,
in meiner
gewohnten Umgebung,
ich wollte Leben, Helfen,
für euch da sein.
Dann aber hat mich
der Herr gerufen.
Vater und Opa bleib ich
euch weiterhin,
auch wenn wir Abschied
nehmen müssen.



In lieber Erinnerung an
Isidor Pircher
geb. 21.05.1953 gest. 09.07.2022

Schwimmkurs des KFS Schenna



Auch heuer organisierte der Familienverband Schenna im Juni wieder einen Schwimmkurs. Dabei wurde auf bereits Altbewährtes gesetzt. Helene und Stefan Lercher vom Blumenhotel stellten uns wieder das Hallenbad zur Verfügung. Herzlichen Dank dafür! Stefanie Zöschg stand den Wasserratten liebevoll

und kompetent zur Seite. Einige der Kinder konnten die im letzten Jahr erworbenen Techniken verbessern und andere das Schwimmen erlernen bzw. verbessern. Allen machte der Schwimmkurs Spaß und so steht dem Wasserspaß in den Sommerferien nichts mehr im Wege.

Weschwaschn vor 90 Jahren

Eine schweißtreibende Angelegenheit
Aufzeichnung von Franz Klotzner, Loth

Einmal im Monat wurde zwei Tage lang die „groaße Wesch“ gewaschen. Zur Mithilfe kam meist eine Wäscherin aus dem Dorf. Zunächst wurde die Wäsche, Leintücher und andere weiße Wäsche im hölzernen Waschzuber eingeweicht und über Nacht stehen gelassen. Am nächsten Tag wurde sie im Zuber auf einem Waschbrett mit Kernseife gewaschen.

Gleichzeitig wurde unter dem großen kupfernen Waschkessel Feuer gemacht und den ganzen Tag über mit Holzasche die Lauge gekocht. Mit dieser Lauge wurden auch die Holzböden geschrubbt. Am Abend musste „gsecklt“ werden. Dazu wurde über dem

Zuber mit der gewaschenen Wäsche, sozusagen als Sieb, ein Leintuch gespannt und mit einem Melter die siedend heiße Holzaschenlauge hineingegossen. Am nächsten Tag zog man den Holzstöpsel aus dem Zuber, ließ das Wasser aus, trug die Wäsche zur Hausreas, wo sie geschwänzt und anschließend mit dem „Pluier“ aus Holz (ähnlich einem Bootsrunder) ausgewrungen und auf einem Brett „gepluit“ wurde. Zum Trocknen legte man die Wäsche einfach ins Gras oder hängte sie auf Drähte. Abends musste man sie immer einsammeln, auch wenn sie nicht ganz trocken war, denn in der Nacht wurde sie gerne gestohlen.

Seniorenbeiratssitzung am 16. Juni Dorfkonzept Schenna.Weiter.Denken und Family Plus im Fokus

Der Vorsitzende des Seniorenbeirates, Gemeinderat Stefan Wieser lud die Seniorenbeiräte Maria Theresia Flarer Witwe Tschaupp, Elisabeth Flarer Witwe Kuen, Theresia Mair Tscholl, Josef Raffl (entschuldigt) und Erika Öttl (entschuldigt) zur Sitzung in das Rathaus der Gemeinde Schenna. Der Seniorenbeirat befasste sich mit dem Thema Wanderbus und beleuchtete das Dorfkonzept Schenna.Weiter.Denken sowie den Auditbericht Family Plus für eine kinder-, jugend-, seniore- und familienfreundliche Gemeinde, hin auf Themen, die für Senioren wichtig erscheinen.

Seit Mai ist der sogenannte Wanderbus unterwegs, mit welchem nun auch neue Verbindungen in die Ifingerstraße, zum Hofweg, Hasenegg und Gruberhof geschaffen wurden. Der Wanderbus wird dankenswerter Weise vom Tourismusverein finanziert und kommt bei Einheimischen aber auch bei den Gästen sehr gut an. Der Seniorenbeirat hatte vor einiger Zeit, in Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafnamt, die Mobilitätsbefragung 65+ durchgeführt. Aus dieser Befragung ging

unter Anderem auch hervor, dass die Senioren wünschten, dass zu den gewohnten Linien, die der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) bedient, auch weitere Ortsteile erschlossen werden sollten. Dass dies nun auf Initiative des Tourismusvereins Schenna Wirklichkeit wurde, weiß der Seniorenbeirat sehr zu schätzen, viele ältere Menschen nutzen dieses Angebot. Dem Seniorenbeirat ist es ein Anliegen, dem Tourismusverein auf diesem Wege für diese Initiative zu danken.

Der Seniorenbeirat nahm auch das Familienkonzept Family Plus - Familie leben und das Dorfkonzept Schenna.Weiter.Denken in den Fokus und diskutierte über darin enthaltene Projekte für die Senioren im Dorf. Einige wichtige Anliegen für Senioren aus den Konzeptpapieren sollen in der Dorfzeitung aufgezeigt werden. Nachdem in der Ifingerstraße acht Sozialwohnungen entstehen werden, empfiehlt der Seniorenbeirat den Senioren, die an einer Sozialwohnung interessiert sind, von der Möglichkeit der Gesuchstellung beim Institut für den sozialen Wohnbau (ISW) bereits jetzt Gebrauch zu machen,



Unser Altersheim – davor die „Moarwiese“, hier soll ein Ort der Begegnung für Jung und Alt entstehen.

auch wenn die Wohnungen sich noch nicht im Bau befinden. Infos hierzu erteilt die Gemeindereferentin Simone Piffer oder der Seniorengemeinderat Stefan Wieser. Ein weiterer wichtiger Punkt für den Seniorenbeirat ist die Möglichkeit der Erweiterung des Seniorenheimes, um dort Einheiten von betreutem Wohnen im Alter zu errichten. Überhaupt wird uns das Thema Wohnen im Alter auf Grund der demografischen Entwicklung in Zukunft mehr denn je beschäftigen, hierzu ist im Dorfkonzept eine Bedarfserhebung festgeschrieben. Für den Seniorenbeirat wichtig ist die Anbindung des Seniorenwohnheimes an die angrenzende Grünfläche der „Moarwiese“, welche bereits im Besitz der Gemeinde ist. Die „soziale Landwirtschaft“ kann eine zusätzliche wertvolle Säule in der Begleitung und Betreuung älterer Menschen sein. Der Seniorenbeirat möchte auch dieses Modell vermehrt in die öffentliche Diskussion bringen. Ein Anliegen des Seniorenbeirates ist es auch, dass in den Wintermonaten im Zentrum ein Gasthaus oder eine Bar offenhält, damit die Senioren nach dem Einkauf, dem Be-

such des Arztes, der Apotheke u.s.w. im Dorf einkehren zu können.

Wichtig für den Seniorenbeirat ist es, dass auch in Zukunft alle Anstrengungen unternommen werden, um unsere Ärzte und die Apotheke in Schenna halten zu können. Dem Ausbau der Haus- und Hauskrankenpflege wird, auf Grund der immer älter werdenden Gesellschaft, in Zukunft eine noch stärkere Rolle zukommen müssen, um den Senioren den Verbleib in ihrem „Zuhause“ so lange wie möglich sicherzustellen. Wichtig für den Seniorenbeirat ist es auch, die Gehwege für Fußgänger sicher zu gestalten. Im Bereich der Mobilität ist durch die geplante Standseilbahn und das dazugehörige, noch auszuarbeitende Mobilitätskonzept in Schenna und Umgebung vieles in Bewegung, der Seniorenbeirat wünscht sich, dass alle maßgeblich beteiligten Entscheidungsträger immer auch die Bedürfnisse der Senioren im Auge behalten. Die Überdachung der Bushaltestellen, wie im Dorfkonzept festgeschrieben, ist wichtig, um dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) besonders auch bei schlechtem



Der Wanderbus, seit Mai unterwegs, wird auch von den Senioren gut genutzt.



Im Fokus des Seniorenbeirates – Dorfkonzept Schenna. Weiter.Denken und Family Plus

Wetter zusätzliche Attraktivität zu verschaffen. Orte der Begegnung, wo sich Alt und Jung austauschen können, wie zum Beispiel in der Moarwies angedacht, werden sehr begrüßt. Überhaupt freut es die Senioren, wenn sie ihre „Geschichte“ jungen Menschen weitergeben dürfen. Die Dorfzeitung leistet hier schon ihren wertvollen Beitrag. Der Seniorenbeirat wird sich in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung einsetzen, dass die im Dorfkonzept und im Konzept Family Plus festgehaltenen Eckpunkte im Bereich der Senioren Schritt für Schritt umgesetzt werden.

Der Seniorenbeirat diskutierte auch über das Altersheim Schenna. So wie in ganz Südtirol, ist es auch in Schenna schwierig geworden, Menschen für Berufe im Altersheim zu gewinnen, aus diesem Grund können auch nicht alle Plätze im Altersheim besetzt werden. Das ist schade, viele Senioren suchen mit ihren Familien einen Platz im Altersheim. Aus den Reihen des Seniorenbeirates kam die Anregung, nicht nachzulassen im Bemühen, weitere Freiwillige für das Altersheim anzuwer-

ben. Diese leisten zusammen mit den Mitarbeiter*innen einen wertvollen Beitrag, dass sich unsere Senioren im Altersheim Schenna wohl fühlen. Der Seniorenbeirat bedankt sich bei der Gemeindeverwaltung, dass es nun auch geklappt hat mit den beiden Altersheimparkplätzen unterhalb des Altersheimes. Ein lang ersehnter Wunsch des Personals ist hier in Erfüllung gegangen. Sehr erfreut zeigt sich der Seniorenbeirat auch über die Verlängerung des Seniorentaxi-Dienstes, welcher von den Senioren gerne angenommen wird.

Auf Initiative des Sprengelrates Meran startete der Jugenddienst Meran im Jahr 2022 gemeinsam mit den Gemeinden seines Einzugsgebietes, also auch Schenna, das Projekt TIC TAC TALENT 16+. Hierin vorgesehen ist auch eine sogenannte technische Säule. So erklären Jugendliche den Pensionisten den Umgang mit technischen Geräten, wie zum Beispiel Smartphone oder Computer. Der Seniorenbeirat plant für die Senioren in Schenna einen Nachmittag, an dem interessierte Senioren sich von jungen Menschen zeigen lassen, wie man „fitter“ wird im Umgang mit dem eigenen Smartphone. Mit dem Jugenddienst wurde bereits Kontakt aufgenommen. Vielleicht ist auch der Jugendbeirat dabei, ein schöner Gedanke!

Abschließend sei noch auf die wöchentliche Seniorensprechstunde im Rathaus der Gemeinde Schenna hingewiesen. Diese findet jeden Freitag von 15:00 bis 16:00 Uhr statt und wird vom Gemeinderat Stefan Wieser (Zuständigkeit für Senioren und Altersheim) angeboten. Wer telefonisch ein Anliegen vorbringen möchte, hat dazu an den Abendstunden die Möglichkeit (Tel. 0473 945597).

Gartenfest im Altersheim Schenna

Zurzeit werden 18 Heimbewohner im Altersheim Schenna betreut. Das Personal des Altersheimes, unterstützt von fleißigen freiwilligen Helfern, bemüht sich tagtäglich, den Aufenthalt im Altersheim so angenehm wie möglich zu gestalten. Dazu gehören auch gesellige Aktivitäten wie das kürzlich stattgefunden Gartenfest. Leider spielte der Wettergott nicht mit und so musste das

Fest in den Speisesaal verlegt werden. Für Stimmung sorgten die „Gampeltaler“ aus Schenna mit altbekannten Schlagern und Volksweisen. Ein Dankeschön seitens der Altersheimverwaltung und der Gemeinde ergeht an die Mitarbeiter*innen, an die Freiwilligen und an die Musikanten für die wertvolle Tätigkeit zum Wohle unserer Senioren im Altersheim von Schenna. SW



Immer gern gesehen, wenn Angehörige ihre Lieben besuchen.



Die „Gampltaler“ sorgen für gute Laune.



Das Spiel der „Gampltaler“ weckt Jugenderinnerungen.

Raika verteilt Mal-Wettbewerbs-Preise

Anfang Juni fand im Schulhof der Grundschule Schenna die Preisverteilung des 53. Raiffeisen-Malwettbewerbs 2023 mit dem Thema „WIR. Wie sieht Zusammenhalt aus?“ statt. Auch die Schüler aus Verdins und Obertall waren nach Schenna gekommen, um der Veranstaltung beizuwohnen.

Zur Überraschung der Kinder warteten ein gleichermaßen imposanter wie neugieriger Uhu und sein Junges mit zwei Mitarbeitern des Pflegezentrums für Vogelfauna Gufyland von Dorf Tirol auf die eintreffenden Kinder, welche die Vögel voller Staunen und Begeisterung bewunderten. Die Betreuer erklärten das Leben der Vögel, deren Speiseplan, besondere Gewohnheiten, allerlei Interessantes aus der Vogelwelt und beantworteten die vielen interessanten Fragen der Kinder.

Unter großem Applaus verabschiedeten sich die Kinder vom Uhu und von den Betreuern. Mitarbeiter der Raiffeisenkasse eröffneten auch schon die bevorstehende Preisverteilung.

Insgesamt 30 Kinder, Buben und Mädchen, freuten sich über die gewonnenen Sachpreise. Damit niemand enttäuscht nach Hause ging, erhielten alle Teilnehmer noch ein kleines Präsent und fürs leibliche Wohl ein Stück Pizzen mit Getränk.

Die Sieger-Bilder des Malwettbewerbs sind in der Raiffeisenkasse Schenna ausgehängt und können noch einige Wochen dort begutachtet werden. Bei dieser Gelegenheit bedankt sich die Raiffeisenkasse Schenna bei der Jury und bei den Grundschulen für die gute Zusammenarbeit und deren Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung.



Die Betreuer der Vogelfauna-Station Gufyland von Dorf Tirol erwarteten die Schüler auf dem Raika-Platz mit einem Uhu.



Interessiert lauschten die Kinder den Erzählungen der Vogelfauna-Betreuer.

Sieger des Malwettbewerbs der Raika Schenna 2023

		Schule	Name
1. Klasse			
	1.	Verdins	Mair Emma
	2.	Obertall	Pichler Marcel
	3.	Schenna	Schiefer Tobias
	4.	Obertall	Walzl Hannes
	5.	Schenna	Platino Luzia
	6.	Schenna	Scaccia Emma
2. Klasse			
	1.	Verdins	Pircher Katharina
	2.	Schenna	Gurndin Emma
	3.	Schenna	Unterthurner Leo
	4.	Verdins	Illmer Markus
	5.	Verdins	Pircher Samuel
	6.	Verdins	Ennemoser Amali
3. Klasse			
	1.	Obertall	Walzl Lukas
	2.	Verdins	Raffl Maria
	3.	Schenna	Emilio Ullrich
	4.	Schenna	Pongolini Vivienne
	5.	Schenna	Pföstl Linda
	6.	Schenna	Pföstl Lea
4. Klasse			
	1.	Schenna	Kofler René
	2.	Schenna	Lex Magdalena
	3.	Obertall	Ennemoser Anna
	4.	Schenna	Mitterhofer Louis
	5.	Verdins	Pircher Emma
	6.	Obertall	Mair Ida
5. Klasse			
	1.	Verdins	Rier Marie
	2.	Schenna	Pföstl Julia
	3.	Schenna	Schwiembacher Vera
	4.	Schenna	Weger Hannelore
	5.	Obertall	Walder Lena
	6.	Schenna	Kofler Dominik